



CHRISTIAN HARTMANN

**Hochrad neben Nähmaschine:** Objekte aus 400 Jahren städtischer Kunstsammlung

## AUSSTELLUNG

# Jäger und Sammler

**In der Ausstellung «Sammlung im Dialog» im Museum Sankturbanhof in Sursee stehen sich Objekte aus den hauseigenen Beständen gegenüber. Weshalb wurden sie einst gesammelt? Und würde man sie heute noch immer aufbewahren?**

Sammeln ist nicht mehr, was es einst war. Ethnologie-Museen müssen sich heute (zu Recht) für ihre teils enormen Lagerbestände rechtfertigen. Kunsthäusern macht es der überhitzte Markt zusehends schwer, ihre Sammlungen noch zu erweitern. Und Museumsdirektorinnen sind mehr denn je gefordert, den Sammlungsfokus ihrer Häuser zu hinterfragen.

Äusserst aktuell ist deshalb die Ausstellung im Museum Sankturbanhof im luzernischen Sursee. «Sammlung im Dialog» zeigt Kunstwerke und andere Objekte aus 400 Jahren städtischer Kunstsammlung. Meist dokumentieren solche Bestände das lokale Kunstschaffen und pflegen das kulturelle Erbe eines Ortes. Somit sind sie immer auch ein Spiegel des Zeitgeists verschiedener Epochen.

Für ihre Ausstellung haben die beiden Kuratorinnen Barbara Ruf und Sarah Wirth die Objekte auf nüchternen Holzregalen arrangiert. In diesem Schaulager blicken Büsten auf einen runter, gesellen sich Nähmaschinen zu Hochrädern, zielen historische Feuerwaffen aufeinander. Im Betrachter löst dieses vermeintlich wilde Gegenüberstellen Assoziationen aus und stösst Fragen an: Weshalb galten diese Dinge einst als sammlungswürdig? Und sind sie es heute noch immer?

Ergänzt wird «Sammlung im Dialog» durch Arbeiten von Studierenden des Lehrgangs Design & Kunst an der Hochschule Luzern. Sie kommentieren bereits Vorhandenes oder setzen es in einen neuen Kontext. Und richten somit den Blick auf unsere Sehgewohn-

heiten sowie auf die Hierarchien, die wir anwenden, wenn wir Gegenstände ordnen und sammeln. Noah Ismael Wyss etwa setzte Sammlungsobjekte digital zu etwas Neuem zusammen. Sein «Meteoriteknight-item» besteht aus einer Art Metallmanschette, die einen bläulich schimmernden Stein umfasst. Ein futuristisches Artefakt aus der Zukunft?

Der Appenzeller Künstler Serafin Krieger wiederum hat einen jener Abfallcontainer platziert, in die wir für gewöhnlich unsere Kehrriechsäcke werfen. Kriegers Idee: Besucher sollen Gegenstände mitbringen, die sie loswerden möchten. Ja, ab und an verglüht unsere Leidenschaft für Bierdeckel oder Swatch-Uhren. Auf das Sammeln folgt dann das Entsameln.

Simon Knopf

### Sammlung im Dialog

Bis So, 27.2.  
Museum Sankturbanhof  
Sursee LU

## TIPPS

### Ausstellung: Schwarzes Licht – Positionen des Erhabenen

Aus der Landschaftsmalerei der Romantik kennen wir das Erhabene als diffuses Gefühl zwischen Schönheit und Schrecken. Die Ausstellung sucht in der zeitgenössischen Kunst nach dieser ästhetischen Kategorie. Mit Werken von Julian Charrière, Fischli/Weiss, Sara Masüger und anderen.

Bis So, 2.1.  
Kunstmuseum Solothurn

### Ausstellung: Sonia Kacem – Le Superflu

Das Haus Konstruktiv stellt Sonia Kacem vor, die diesjährige Gewinnerin des Zurich Art Prize. Die schweizerisch-tunesische Künstlerin arbeitet mit Alttextilien, Vinyl, Farbe und Holz. Daraus schafft sie Skulpturen und Installationen, die mit unserer Erwartung an Beschaffenheit und Funktion spielen.

Bis So, 16.1.  
Haus Konstruktiv Zürich

### Ausstellung: Goya

Mit rund 70 Gemälden und über 100 Zeichnungen sowie Druckgrafiken entführt die Fondation Beyeler in die faszinierende Welt von Francisco de Goya (1746–1828). Hier findet man sowohl Adlige und Heilige



als auch Verbrecher, Hexen und Dämonen. Und die Grenzen zwischen Realität und Fantasie verschmelzen (Bild: «Hexensabbat», 1797/98).

Bis So, 23.1.  
Fondation Beyeler Riehen BS